

Rettung der Schausteller: K(l)eine Zusagen der Politik

Mit Unterstützung von Schaustellern, Verbänden und der Politik warb Burkhardt Unrau heute auf dem Marktplatz für die Rettung der Schausteller und damit der Kirmessen. NRW-Innenminister Reul zeigte Verständnis für die Lage, brachte aber keine politischen Geschenke mit nach Bergisch Gladbach. Die hat die Stadt „ihren“ Schaustellern selbst gemacht.

Hilferuf zur Rettung aller Schausteller: Ein Signal soll von Bergisch Gladbach ausgesandt werden, geht es nach Burkhardt Unrau. Der Bergisch Gladbacher Kirmesorganisator versammelte am Samstag Politik, Verbände und Schausteller auf den Marktplatz in den Innenstadt. Unrau will die Rettung der Schausteller vorantreiben.

Neben Verbandsvertretern waren NRW-Innenminister Herbert Reul, MdB Hermann-Josef Tebroke, MdL Rainer Deppe, Landrat Stephan Santelmann und Bürgermeister Lutz Urbach vor Ort. Auch der ehemalige MdB Wolfgang Bosbach zeigte sich solidarisch.



Burkhardt Unrau und Albert Ritter vom Deutschen Schaustellerbund e.V. vor dem Karussell auf dem Marktplatz in GL

5.000 Schaustellerfamilien betroffen

In der Tat ist die Lage der rund 5.000 Schaustellerfamilien in Deutschland prekär – wie in vielen Wirtschaftszweigen. Spätestens seit den Weihnachtsmärkten Ende 2019 habe die Branche keine Einnahmen mehr erzielt. Die Verteilung der Hilfgelder sei zu bürokratisch organisiert, beklagt sich Albert Ritter, Präsident beim Deutschen Schaustellerbund e.V. in Berlin. „Da wurde die Bazooka angekündigt, herausgekommen ist ein Flitzebogen.“

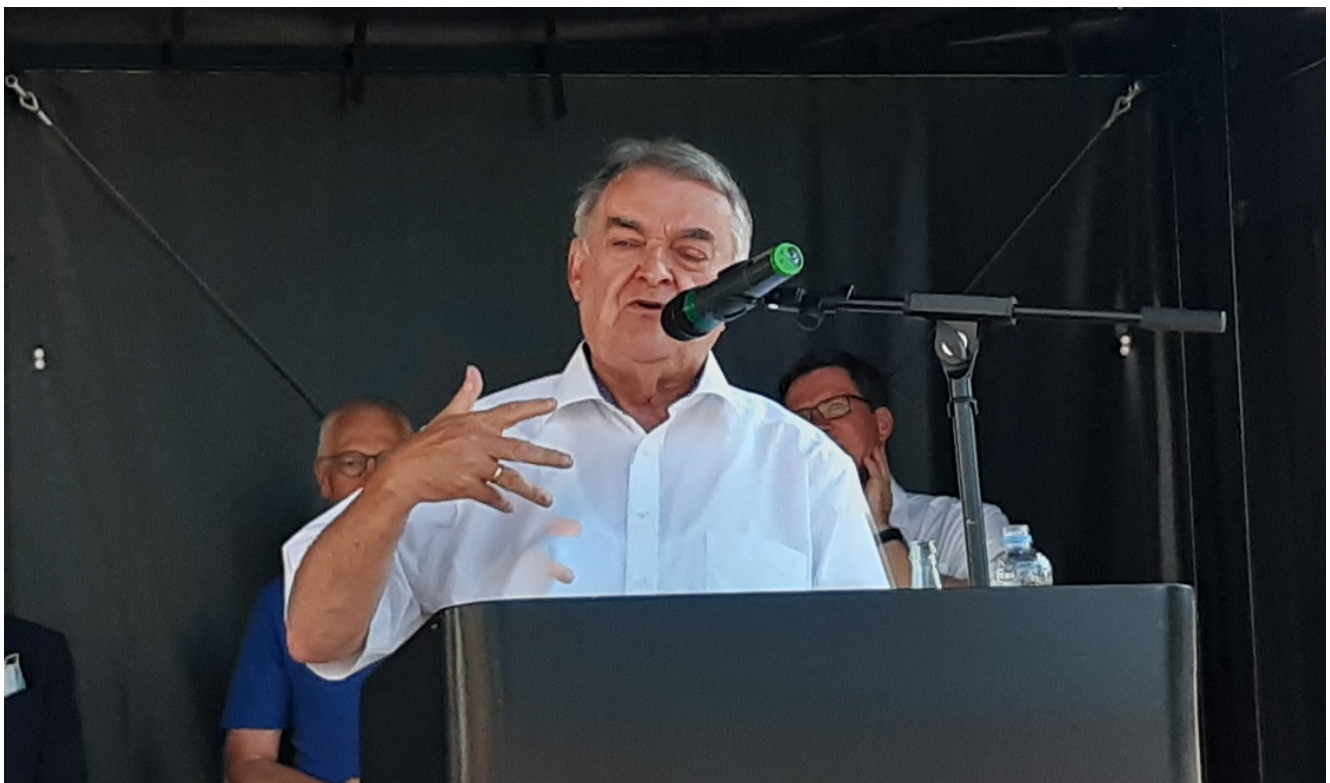
Es sei nicht hinnehmbar, dass Menschen im Flugzeug nebeneinander sitzen dürften, die gemeinsame Fahrt im

Autoscooter indes verboten bliebe, so Ritter. Man solle bitte die Kirmessen mit Auflagen wieder öffnen, dies sei im europäischen Ausland – teils unter Zuhilfenahme speziellen Apps – ebenfalls möglich.

Unrau schilderte in einer emotionalen Rede die Lage der Schausteller. Wenn die Reserven aufgebraucht seien, würden die Schausteller verschwinden. Und damit auch die Kirmessen. Er stellte gegenüber der Politik zwei klare Forderungen auf:

- **Rettungsschirm** für Schausteller, dieser müsse auch die Lebenshaltungskosten umfassen
- **Rückkehr zur Kirmes** in altbewährter Form unter Einhaltung der hygiene- und Abstandsregeln

NRW-Innenminister Reul zeigte Verständnis für die Lage. „Früher war die Kirmes der Ort für den ersten Kuss“, das Aus für die Schausteller sei eine Vollbremsung ohne Ankündigung gewesen. Politische Unterstützung konnte er freilich nicht zusagen. „Wenn Sie eines geschafft haben, dann haben Sie mich in Unruhe versetzt“, erklärte er in Richtung Burkhardt Unrau sowie der Schausteller.



NRW-Innenminister Reul bei der Infoveranstaltung in Bergisch Gladbach

„Geschenk“ für Schausteller in GL

Immerhin: Die Stadt Bergisch Gladbach habe die Verträge mit den hiesigen Schaustellern für die beiden geplanten Kirmessen in 2021 verlängert und verzichte auf das Standgeld, erklärt Burkhardt Unrau. „Das ist kein Kredit, das ist ein Geschenk!“ rief er unter dem Beifall der Schausteller, die teils aus Mainz und Bernkastel-Kues angereist waren, um ihre Solidarität zu bekunden.

Gemeinsam mit der Schaustellerfamilie Timm hatte Unrau auf dem Marktplatz ein Karussell aufgebaut. Es soll darauf aufmerksam machen, dass die traditionelle Kirmes – ein laut Unrau 1.200 Jahre altes Kulturgut – vor dem Aus steht. Noch bis Montag, dem Laurentiustag, können Kinder darauf eine Runde drehen.

Wer den emotionalen Appell von Burkhardt Unrau nachlesen möchte, findet hier seinen Brief an die Medien zum Download:

[Brief-an-alle-Medien-zur-Rettung-der-Schausteller-komplett-1Herunterladen](#)

Weitere Beiträge zum Thema